

---

 Bilder und Gleichnisse vom Reiche Gottes.
 

---

Die Kinder fragten eines Tages: Wo ist denn das Reich Gottes? — Da antwortete der Vater mit den Worten Jesu: Das Reich Gottes kommt nicht mit äußerem Pomp und Gebehrden, und man kann nicht sagen: Siehe, es ist hie, oder es ist da! Sondern das Reich Gottes ist in uns! — So wie in dem Reiche der Natur die unsichtbare Hand des himmlischen Vaters in stiller Einsalt ohne Geräusch würket und das Gute hervorbringt, so auch in dem himmlischen Reiche Gottes auf Erden. Alles auf Erden muß allmählig entstehen. Darum bildete auch der Schöpfer die Ordnung der Erde nicht mit einmal, wie er vermochte, sondern in sechs Zeiten oder Tagen, und erst am sechsten bildete er den Menschen, sein Ebenbild. So erscheint auch noch immer das Tageslicht allmählich — erst der Morgenstern, darnach die Dämmerung, alsdann die Morgenröthe und dann die Sonne und der helle Tag. Darum verglich auch Jesus sein himmlisches Reich so gerne mit einem Saamenkörnlein. Ihr wisset ja, wie viel dazu gehöret, eh' aus dem Weizenkorn der Halm und die Aehre erwächst? —

Darauf riefen die Kinder: Wir können ein Liedchen von Paul! — und nun sangen sie: